

## Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes zum Tag der Arbeit

(„Arbeit war der erste Preis, das ursprüngliche Kaufgeld, womit alle Dinge bezahlt wurden. Nicht mit Gold und Silber, sondern mit Arbeit wurde der gesamte Reichtum der Welt ursprünglich erworben.“) (Adam Smith)

Alle Erfolge, die Gewerkschaften in den vergangenen Jahrzehnten erreicht haben, leben hieraus: Wir sind viele, wir sind eins! **Warum werden die Erfolge nicht benannt?**

Wir sind viele: Wir sind Junge und Alte, Frauen und Männer, Migrantinnen und Migranten, Beschäftigte, Erwerbslose, Rentnerinnen und Rentner. **Ja, Groß, Klein, Weiß, Gelb und Schwarz, Deutsche, Nicht-Deutsche und HartzIV Empfänger!**

Wir sind eins: Wir kämpfen für mehr soziale Gerechtigkeit und stehen für eine Gesellschaft, die die Würde der Menschen auch in der Arbeitswelt respektiert und schützt. **Was an der Arbeitswelt ist gemeint? Gibt es keine Klassengesellschaft mehr? Ist Arbeiterschaft und Kapital eins? Was soll respektiert werden, das kaufen von Lohnarbeit?**

Wir demonstrieren am 1.Mai für eine soziale, tolerante, demokratische und solidarische Gesellschaft in Deutschland und in Europa. **Warum nur in Deutschland und Europa? Woher kommt der 1.Mai?**

Wir demonstrieren für mehr soziale Gerechtigkeit! **Was ist soziale Gerechtigkeit im Kapitalismus?**

Ob auf dem Arbeitsmarkt, bei der Rente, bei der Krankenversicherung, bei den Löhnen – es geht nicht gerecht zu in Deutschland. Wir haben aber ein Recht auf anständige Löhne, auf sichere Arbeitsverträge, auf Absicherung in der Arbeitslosigkeit. **In welchem Gesetz ist das festgelegt? Was wäre denn „anständig im Kapitalismus“?**

Wir wollen den Schutz von Tarifverträgen und mehr Mitbestimmung, gerade mit Blick auf Herausforderungen wie die Digitalisierung. **Was sind die Herausforderungen der Digitalisierung im Verhältnis zur bisherigen Arbeitsverdichtung? Welchen „Gewinn“ hat die Arbeiterschaft bisher gehabt durch die Mitbestimmung der Gewerkschaften in den Aufsichtsräten? Wie haben Leiharbeiter davon „gewonnen“?**

Eine solidarische Gesellschaft bedeutet, ein gerechtes Steuerkonzept zu haben, das Reiche mehr belastet als ArbeitnehmerInnen und einen handlungsfähigen Staat finanziert: **Soll das heißen das nicht Arbeitende keine solidarische Gesellschaft brauchen? Für wen oder gegen wen solidarisch?**

Wir wollen einen Staat, der eine zukunftsfähige Infrastruktur aufbaut und pflegt, bezahlbare Wohnungen baut und einen öffentlichen Dienst hat, der seine Aufgaben gut erfüllen kann. **Jede Wohnung ist bezahlbar, nur nicht von jedem. Wozu eine „zukunftsfähige Infrastruktur“ wenn nicht definiert wird wie wir leben wollen. Immer weiter so, immer weiter mit dem Wachstum?**

Die Rentnerinnen und Rentner, heute und in Zukunft, haben ein Recht auf ein Leben in Würde. **Was ist Würde und wie wird sie gesichert durch den DGB?**

Unsere Kinder sind unsere Zukunft – sie haben das Recht auf gute Bildung. **„Unsere“ Kinder haben genug mit ihrer eigenen Zukunft zu tun, nur weil „wir“ was von ihnen wollen kümmern wir uns um sie? Wofür die Bildung und was ist „Gute Bildung“?**

Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, dass Arbeitgeber bei den Sozialversicherungsbeiträgen den hälftigen Anteil zahlen! **Warum hat der DGB und seine Gewerkschaften zugelassen das die Parität zu Ungunsten der Lohnabhängigen geändert wurde? Zum Beispiel durch „Riester“ Rente, Privatisierung oder HartzIV?**

„Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden. Nach dem furchtbaren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenbruch als Folge einer verbrecherischen Machtpolitik kann nur eine Neuordnung von Grund aus erfolgen. Inhalt und Ziel dieser sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung kann nicht mehr das kapitalistische Gewinn- und Machtstreben, sondern nur das Wohl-ergehen unseres Volkes sein. Durch eine gemeinwirtschaftliche Ordnung soll das deutsche Volk eine Wirtschafts- und Sozialverfassung erhalten, die dem Recht und der Würde des Menschen entspricht, dem geistigen und materiellen Aufbau unseres Volkes dient und den inneren und äußeren Frieden sichert.“ (Ahlener Wirtschaftsprogramm der CDU vom 3.2.1947)

Deswegen fordern wir:

- eine höhere Tarifbindung und einen Ausbau der Mitbestimmung für Gute Arbeit;

**Wie soll das bewerkstelligt werden? Was ist „Gute Arbeit“?**

- neue Perspektiven für mehr Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt;

**Welche Perspektive hat der Lohnabhängige einzunehmen?**

- eine Stärkung der gesetzlichen Rente für einen Lebensabend in Würde;

**Wofür soll der Lohnabhängige da eintreten?**

- eine gerechte Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung;

**Was ist für den Lohnabhängigen hierbei „gerechte“ Finanzierung?**

- Investitionen für einen handlungsfähigen Staat und einen guten öffentlichen Dienst;

**Ist der Staat nicht handlungsfähig und ist der öffentliche Dienst nicht „Gut“?**

- ein Steuerkonzept, das ArbeitnehmerInnen entlastet und Vermögende belastet;

**Was schlägt der DGB den Lohnabhängigen vor, wofür er solidarisch eintreten soll?**

- eine Reformkommission Bildung, die sich für Gute Bildung für alle einsetzt;

**Wie will der DGB in der Kommission für den Lohnabhängigen eintreten?**

- eine gerechte Bezahlung der Frauen.

**Soll das heißen das der Mann „ungerecht“ bezahlt werden kann? Gleicher Lohn für gleiche Arbeit?**

2017 als Wahljahr in Deutschland und Europa ist von besonderer Bedeutung. Wir rufen Alle auf, wählen zu gehen! **Warum soll wählen gegangen werden?**

Unsere Geschichte verpflichtet uns zum Handeln gegen Krieg und Intoleranz, gegen Rassismus und Antisemitismus. **Was bedeutet „Unser Geschichte“ soll das heißen die deutsche Geschichte?**

**Was sollen die Kollegen und Kollegin-in die nicht aus der deutsche Geschichte kommen machen?**

**Ist in der Forderung nicht ein wenig Antisemitismus?**

Der 1. Mai ist unser Tag der Solidarität und kein Ort für Nazis und Rechtspopulisten.

**In erster Linie geht es bei dem 1.Mai um Ausbeutung der Lohnabhängigen durch das Kapital.**

**Es lebe die Internationale Solidarität. Nieder mit der Lohnarbeit!**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Erster\\_Mai](https://de.wikipedia.org/wiki/Erster_Mai)

„Die Moral ist die ‚Machtlosigkeit in Aktion‘. So oft sie ein Laster bekämpft, unterliegt sie.“ K. Marx, MEW 2, S. 213.

„Und es gehört jene eigentümliche Krankheit dazu, die seit 1848 auf dem Kontinent sich ausbreitet, der parlamentarische Idiotismus, der die Angesteckten in eine eingebildete Welt festbannt und ihnen allen Sinn, alle Erinnerung, alles Verständnis für die rauhe Außenwelt raubt.“ MEW 8 S.178

„Das Interesse des Kapitalisten und des Arbeiters ist also dasselbe, behaupten die Kapitalisten und ihre Ökonomen. Und in der Tat! Der Arbeiter geht zugrunde, wenn ihn das Kapital nicht beschäftigt. Das Kapital geht zugrunde, wenn es die Arbeitskraft nicht ausbeutet, und um sie auszubeuten, muß er sie kaufen.“ Lohnarbeit und Kapital MEW 6 S.410f.

„Alle Wissenschaft wäre überflüssig, wenn die Erscheinungsform und das Wesen der Dinge unmittelbar zusammenfielen.“ MEW25, 825

<http://www.klartext-info.de/>

[http://www.rs002.de/Soziale\\_Emanzipation/\\_private/Verteilung\\_neu.pdf](http://www.rs002.de/Soziale_Emanzipation/_private/Verteilung_neu.pdf)